

Mit dem Verstand glauben

Sind Sie eher ein Kopfmensch? Oder entscheiden Sie lieber aus dem Bauch heraus? - Verstand oder Gefühl. Was ist Ihnen wichtiger?

Ich denke: Beides ist wichtig. Auch, wenn wir über den Glauben nachdenken. Glaube schließt das Denken ein. Glaube darf nicht stehen bleiben bei einem bloßen „Für-wahrhalten“ von irgendetwas.

Auch wenn wir in der Bibel lesen, bleibt der Verstand beteiligt. Und das ist gut so.

Denn dann kann ich sehen: Die Bibel wurde von Menschen geschrieben. Die haben jeweils in einer bestimmten Zeit gelebt. Unter jeweils ganz unterschiedlichen Bedingungen.

So lassen sich viele Merkwürdigkeiten und Widersprüche erklären.

Ein Beispiel: Die Bibel erzählt davon, wie Gott diese Welt in sieben Tagen erschaffen hat. Diese Zählung widerspricht natürlich unseren heutigen naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Zumindest wenn ich das mit den Tagen wörtlich nehme.

Hier lässt mich der Verstand schlicht und ergreifend stolpern. Das geht vielen Menschen so. Aber wenn ich darauf schaue, wann und wie dieser Bibeltext entstanden ist, staune ich doch: Die Menschen damals haben so ziemlich alles an wissenschaftlicher Erkenntnis hineingenommen, was vor zweieinhalbtausend Jahren schon verfügbar war. Das war natürlich viel weniger als wir heute wissen.

Trotzdem: Ich kann nur darüber staunen, wie viel das doch schon war.

Mein Blickwinkel verändert sich: Ich erkenne – gerade mit meinem Verstand: Diesem Schöpfungsbericht geht es darum, gerade auch vernunftbegabten Menschen deutlich zu machen: Die Welt ist kein Zufall. Gott ist der Schöpfer allen Lebens.

Da kann ich dann mitgehen. Und von diesem Kern her beginnt der biblische Text auch in seinen Facetten zu leuchten.

Selbst wenn er in manchen Einzelheiten unserer heutigen Sicht auf die Welt widerspricht.

Ich erzähle das als ein Beispiel. Um deutlich zu machen: Glauben und Vernunft sind kein Gegensatz. *Mit* dem Verstand glauben. Und nicht *gegen* den Verstand glauben. *Darauf* kommt es an.